



Qualitätsmanagement
in der internationalen
Zusammenarbeit

Evaluierungsbericht

„Arbeitsbeziehungen und Sozialdialog in Ostmitteleuropa und Südosteuropa“

Kurzfassung

I Hintergrundinformationen zum Projekt

Authentische, demokratische Arbeitsbeziehungen sind in den Ländern Ostmitteleuropas (OME) und Südosteuropas (SOE), gemessen an den programmatischen Zielsetzungen der EU-Sozialcharta und der „Charta der Grundrechte der Europäischen Union“ (2000), weiterhin im praktischen Aufbau begriffen. Die regional sehr differenzierten wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Problemlagen in OME und SOE bei der Gestaltung der Arbeitsbeziehungen, wie des Sozialen Dialogs, der tarifpolitischen Koordination, der Beschäftigtenpartizipation und der Entwicklung arbeits- und sozialrechtlicher Mindeststandards erfordern angesichts der heterogenen wirtschaftlichen, sozialen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen entsprechend angepasste Lösungsansätze, deren Erarbeitung durch eine internationale Gewerkschaftskooperation gefördert werden können.

Gerade durch einen internationalen Erfahrungsaustausch in grenzüberschreitenden Gewerkschaftskooperationsprojekten können die europäischen Sozialdialoge, die Europäischen Betriebsräte sowie Mindeststandards der betrieblichen Beschäftigtenpartizipation konvergierend auf die Strukturen mittel- und südosteuropäischer Gewerkschaftsarbeit wirken. In einer transnationalen europäischen Gesamtperspektive hat der Aufbau authentischer, demokrati-

scher Arbeitsbeziehungen in OME und SOE somit auch positive Rückwirkungen auf die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen in den EU-Kernländern, wie der Bundesrepublik Deutschland.

In dieser doppelten Perspektive beabsichtigen die hier im Zentrum der Evaluierung stehenden zwei regionale Projekte der Friedrich Ebert Stiftung (FES) „Arbeitsbeziehungen und Sozialdialog in OME und SOE“ einen regionalen Vernetzungsprozess zu fördern. Dies geschieht sowohl durch Bildung und Beratung in Richtung der grenzübergreifenden Gestaltung der Arbeitsbeziehungen in den mittel- und südosteuropäischen Staaten als auch durch Bereitstellung von Informationen und Expertise in Richtung der deutschen und europäischen Arbeitnehmerorganisationen.

II Fragestellung & Ergebnis der Evaluierung

Die Evaluierung der Regionalprojekte „Arbeitsbeziehungen und Sozialdialog in Ostmitteleuropa (OME) und Südosteuropa (SOE)“ im Rahmen der internationalen Gewerkschaftskooperation der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) beabsichtigt eine erste Bestandsaufnahme der Projektarbeit nach der Neuaufstellung der beiden Projekte für den Zeitraum 2009 und 2010. Die vorliegende Arbeit nimmt die vollzogene, formale Trennung zwischen den nationalen Gewerkschaftsmaßnahmen der FES-

Landesbüros in den beiden Projektregionen und den nun ausschließlich auf regionale Maßnahmen konzentrierten Regionalprojekten „Arbeitsbeziehungen und Sozialdialog“ zum Anlass, die Projektarbeit der letzten zwei Jahre einer kritischen Betrachtung zu unterziehen, Potenziale und Herausforderungen zu verorten und abschließend Empfehlungen für die zukünftige Projektarbeit im Kontext von Arbeitsbeziehungen und Sozialdialog zu formulieren.

Die Untersuchung stützt sich auf einen quantitativen und qualitativen Methoden-Mix bestehend aus Literatur-, Dokumenten- und Datenanalyse, Experteninterviews sowie teilnehmende Beobachtung ausgewählter Maßnahmen der Regionalprojekte.

Als empirischer Kern der Evaluierung wurden 69 auswertbare, leitfadengestützte Experteninterviews mit FES-MitarbeiterInnen sowohl der Regionalprojekte als auch mit der überwiegenden Mehrheit der Leiter der Landesbüros in den beiden Projektregionen, VertreterInnen regionaler gewerkschaftlicher Akteure, Personen aus dem Partnerspektrum der FES sowie ExpertInnen in den Projektregionen, in Österreich und Deutschland geführt sowie ausgewählte interregionale Seminare in der Slowakei und Bulgarien teilnehmend beobachtet.

Die Evaluierung kommt zu dem Ergebnis, dass die gewählten inhaltlichen Schwerpunktthemen den Herausforderungen grenzüberschreitender Arbeitsbeziehungen entsprechen. In Ostmitteleuropa liegt der Erfolg des Projektes zweifellos in der Förderung von grenzüberschreitenden, gewerkschaftlichen Unternehmensnetzwerken, um die Kooperation zwischen Arbeitnehmervertretungen verschiedener europäischer Standorte zu fördern. Der Erfolg des südosteuropäischen Projektstrangs hingegen, besteht in der Förderung von Themen gewerkschaftlicher Organisationsentwicklung und die Konzentration auf bislang unterrepräsentierte Gruppen, wie Jugendliche und Frauen.

Die beiden FES-Regionalprojekte sind in ganz hervorragender Weise in die interna-

tionale Netzwerkstruktur entstehender europäischer Arbeitsbeziehungen integriert. Sie stellen für die Partnerorganisationen sowohl in den jeweiligen Projektregionen als auch in Deutschland wichtige Netzwerkknoten dar

Nach der formalen Trennung zwischen den regionalen und nationalen Projekten zum Themenfeld Arbeitsbeziehungen und Sozialdialog ist die neue Arbeitsteilung nach zwei Jahren jedoch noch nicht wirklich ausgereift. Da soziale Bürgerrechte und authentische Arbeitsbeziehungen einen integralen Bestandteil von Sozialen Demokratien darstellen, bedarf es zukünftig einer noch stärkeren Kooperation zwischen den regionalen Projekten und den jeweiligen gesellschaftspolitischen Projekten der FES-Landesbüros.

Juni 2011

Kontakt:

Catrina Schläger
Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastraße 28, 10785 Berlin
Catrina.Schlaeger@fes.de
Tel. (030) 26935 - 7414